

## **Geschichte 216 – Tanja (Marokko/Deutschland)**

### **Ehefalle Internet**

Vorinformationen: Ich bin fast 38 Jahre alt, zweimal geschieden und in meinem Leben zu oft ausgenutzt worden. Meine beiden Männer (mit jedem war ich 10 Jahre zusammen) waren beide Deutsche. Sie gingen nie arbeiten, haben sich auf meinen Lorbeeren ausgeruht, da ich fleißig bin, ging es uns finanziell gut, ich war zu gutmütig, naiv. Immer glaubte ich ihren Geschichten, die Anderen seien schuld, der dumme Alkohol, die schwere Kindheit..etc, etc... Meine 3 Kinder habe ich immer alleine versorgt. Wahrscheinlich geriet ich immer an den gleichen Typ Mann, weil ich ein Helfersyndrom habe!

Nach meiner zweiten Scheidung lernte ich im Internet H. kennen. Einen Marokkaner! Jung und gut aussehend. Bis dahin wusste ich nichts über Marokko, nicht mal genau wo es liegt. Aber ich hatte mir geschworen, keine Deutschen Männer mehr, diesmal musste es ein Ausländer sein! Er war super süß, brachte mir alles über sein Land bei und war ja so anständig! (Sex erst in der Ehe!!) Ein wenig komisch kamen mir seine Liebesbeteuerungen aber schon vor. Ich muss dazu sagen, dass es einen großen Altersunterschied gab, denn er war 21. Im Kamera-Chat war er sehr zurückhaltend, ich glaube, dass dies eine sehr wirksame Methode der Bezzi ist. Denn vor Machos sind wir ja gewarnt. Aber ein zurückhaltender Mann, der eher schüchtern wirkt, der kann doch nichts im Schilde führen. Er war so „anständig“, sprach viel von Religion und den Gesetzen in seinem Land.

Nun, sein Ziel war es (natürlich, denke ich mir heute) in Deutschland zu studieren. Das sei schon alles klar mit dem Visa, kein Problem, er komme ganz sicher im Januar. Er konnte gut Deutsch sprechen. Englisch, so sagte er mir, könne er gar nicht. Ich glaubte ihm damals jedes Wort und als er mich nach 4 Monaten Dauerchatten seinen Eltern vorstellte, (per Kamera) fühlte ich mich sehr geehrt. Mittlerweile sprach er schon von Hochzeit und von seiner großen Liebe – mir. Ich muss sagen, dass er mir sehr gut tat. So eine Aufmerksamkeit hatten mir meine bisherigen Männer nie geschenkt! Er bemerkte sofort, wenn ich traurig war und wollte wirklich jedes Detail meines Lebens genau wissen. Er chattete mit meinen Kindern. Er zeigte für alles Verständnis und verbrachte viel Zeit mit mir. Er verhielt sich immer zu 100% korrekt, zurückhaltend und anständig und fragte niemals nach Geld. Im Gegenteil: sein Standardspruch war: gibst du das Geld deinen Kindern, die sind viel wichtiger.

Im August kam es dann dazu, dass ich kurzerhand einen Flug buchte, um ihn zu besuchen. Die Nachricht darüber brachte ihn erstmals aus dem Konzept. Er stotterte herum, er wisse gar nicht, ob er Zeit hätte für mich, ob ich bei ihm bleiben könnte, die Wohnung sei zu klein, die Eltern zu konservativ, Onkel und Tante zu Besuch, niemand wüsste, dass er Deutsch lerne, usw, usw....ich hatte mit seiner Freude gerechnet und war enttäuscht. Aber bis zum Abflug schaffte er es doch, alles zu

regeln und freute sich!

In Marokko war es wunderschön, das Land sowieso. Ich liebte es sofort. H. auch, er war in Natura noch viel schöner und genauso zurückhaltend und höflich wie bisher. Wegen der "großen Platzprobleme in seiner Wohnung" hatte ich ein Hotelzimmer gemietet für meine Zeit in Marokko. Er holte mich dort immer überpünktlich ab, hatte schicke Hemden an, brachte Blumen mit, das ganze Programm. Er schleifte mich täglich durch Casablanca und zeigt mir alles. Er sah mich immer wieder verliebt an (das können die so gut, die sind geborene Schauspieler), küsste meine Hände und sagte mir, wie gerne er mich auf den Mund küssen würde, aber er dürfe nicht. Erst in der Ehe.

Als ich dann sein Zuhause und seine Familie besuchte, hatte ich sofort ein komisches Gefühl. Sie waren nett, vor allem seine Mutter, aber ich bemerkte, dass man sehr nervös war und mir Theater vorspielte. Sie brachten Essen, redeten viel (auf Arabisch), zeigten mir seine Babyfotos. Sein jüngerer Bruder war auch sehr schüchtern, aber nett. Sie gaben mir Geschenke, die sie für mich besorgt hatten (traditionelle Kleidung und Schuhe). Aber ich bemerkte die angespannte Atmosphäre, die Angst der Söhne, etwas falsch zu machen, und wenn der Vater etwas sagte, rannten sie sofort los, um alles zu erledigen.

Als ich auf einmal vom Sofa aufstand und mich nach der Toilette erkundigte, geriet alles aus der Fassung. Damit hatten sie wohl nicht gerechnet, dass ich vielleicht zur Toilette müsste. Sie zwangen mich, mich wieder hinzusetzen. Dann rannten sie raus und ich hörte, wie sie die Toilette putzten und spülten. Okay, das konnte ich noch nachvollziehen, es war vielleicht dort schmutzig und sie wollten sich nicht blamieren. Aber als es mir dann erlaubt wurde, vom Sofa aufzustehen, lief die ganze Familie mit mir mit. Sie stellten sich vor die anderen Türen der Wohnung, damit ich ja nicht hineinsehen konnte, drängten mich zur Toilettentür und blieben davor stehen, damit ich ja nicht unbeobachtet herauskam! Dann begleitete mich die Eskorte zurück zum Sofa. Hahaha! Ich fand das so lächerlich und weiß bis heute nicht, was sie in den anderen Zimmern zu verbergen hatten.

Einmal fragte ich, ob ich bei der Zubereitung der Nachspeise zusehen dürfe, also in der Küche. Sie sagten sofort entsetzt: nein. Die Küche ist so klein und unordentlich. Das geht nicht (??) Ich hatte ja keine Ahnung von Marokko und seiner Kultur, deshalb nahm ich alles hin.

Ich war sehr verliebt in H. und sehr stolz auf unsere gemeinsamen Fotos. Er war ein Kavalier, sah sehr gut aus, war sehr westlich und ordentlich angezogen, küsste meine Hände und unternahm nie einen plumpen Annäherungsversuch. Er fragte auch nicht nach Geld und wenn wir zusammen unterwegs waren, bezahlte er. Er war perfekt. Wo ist der Haken an dem Mann, fragte ich mich.

Ich sollte bald darauf eine Antwort erhalten. Zurück in Deutschland ging das Dauer-

Chatten weiter, beteuerte er immer wieder, wie sehr er sich auf unser gemeinsames Leben freue. Wenn er im Januar zum studieren kam, wollte er bei mir wohnen und er machte mir einen Heiratsantrag per Kamera. Ich kam gar nicht auf die Idee, dass er mich vielleicht wegen der Aufenthaltsgenehmigung heiraten wollte, denn ich war ja überzeugt davon, dass er bereits ein Visum hatte für Deutschland. Ich lernte im Chat allmählich auch ein paar Freunde von ihm kennen (bisher hatte er mich immer darum gebeten, keinen seiner Freunde anzusprechen) und ja, es ist eine große Hilfe für die Bezzis wenn alle Freunde beteuern, wie anständig dieser Mann doch sei und was man für ein großes Glück habe, ihn zu kennen!!

Eigentlich war alles klar, er wollte kommen, wir wollten dann irgendwann heiraten. (Ich dachte mir, wenn er mit den Kindern gut klarkommt, warum nicht?) Bis plötzlich einen Monat vor dem Einreisetermin Probleme mit dem Visa auftauchten. Sie wollten es ihm entziehen, behauptete er. (Er hatte nie eines besessen) Und er würde dann seine Zulassung zum Studium in Deutschland verlieren, aber auch in Marokko könne er nicht weiterstudieren, weil er dort schon abgemeldet sei. Seine ganze Zukunft hänge nun in der Luft, er sei so fertig...(er stellte keine einzige Forderung an mich, das war ein kluger Schachzug).....Was tut Frau natürlich, vor allem wenn sie verliebt ist? Sie will helfen! Ich versprach ihm, dass wir ihn schon nach Deutschland kriegen würden, ich würde nicht zulassen, dass sein ganzes Studium umsonst war, wir wollten ja ohnehin heiraten, also warum nicht früher? (Ich kann heute nicht mehr glauben, wie blöd ich war. Das wäre meine 3. Katastrophen-Ehe geworden. Ich hätte ihn tatsächlich geheiratet, ohne vorher auch nur einmal von ihm geküsst worden zu sein. Ohne dass er meine Kinder in Reality kennengelernt hatte, einfach so. Ich glaubte ihm einfach jedes Wort und weil er so jung und so unschuldig aussah, das tat er wirklich, traute man ihm so viel Schauspiel einfach nicht zu.

Aber zum Glück kam alles anders. Einer seiner "Freunde" nämlich, mit dem ich im Internet flüchtigen Kontakt hatte, warnte mich. Er sagte, ich solle nicht so dumm sein und H. alles abkaufen. Er kenne die Marokkaner genau und es sei alles ein abgekartetes Spiel. H. hätte ihm sogar erzählt, dass er sich in Deutschland sofort nach der Ankunft eine andere, zweite Freundin suchen würde. Ich dürfe ihn auf keinen Fall heiraten. Ich war natürlich wie vor den Kopf geschlagen, beunruhigt überlegte ich, wie ich vorgehen könnte. Sicher, H. hatte mich gewarnt, vor eventuell "neidischen" Freunden, die über ihn böse Sachen sagen könnten. Aber ich hatte zu viel erlebt mit meinen beiden ersten Männern, als dass nun nicht meine Alarmglocken klingeln würden. Sie klingelten sogar sehr laut. Ich wollte die Wahrheit herausfinden.

Nach langem Überlegen griff ich zu einer alten aber bewährten Methode, die nirgends so gut anzuwenden ist wie im Internet: ich gab mich als jemand anderes aus. Ich erstellte mir ein Profil im Internet, in dem ich erst 22 Jahre alt war und belegte es mit den Fotos einer bildhübschen Blondine. Natürlich schaffte ich es auf Anhieb, H. rein zufällig im Chat über den Weg zu laufen und er biss sofort an. Ich gab vor, aus England zu sein und nur Englisch zu sprechen. Und siehe da. Die erste

Überraschung war: mein H. sprach plötzlich fließend Englisch. Ich log das Blaue vom Himmel herunter und legte mir eine Kesse, freche Art zu. Plötzlich war mein H. auch nicht mehr schüchtern, ich traute meinen Augen kaum, was ich da zu lesen bekam. Er flirtete nicht nur ein bisschen mit der fremden Frau, er baggerte sie schamlos an, mit allen Mitteln! Das hätte ich ihm nie zugetraut.

Eigentlich war das Beweis genug, aber ich wollte es ganz genau wissen. Also behielt ich das falsche Profil und begann mit ihm unter diesem Namen täglich zu chatten. Einmal meldete ich mich mit meinem echten Namen an, genau zu der Zeit, in der er mit der Blondine verabredet war, nur um zu sehen, welche Ausreden er erfand, dass er nicht mit mir sprechen konnte. Ich machte ihm das Leben richtig schwer. Und was soll ich sagen? Es dauerte genau vier Tage, bis er der Blondine heiße Angebote machte, nicht nur sagte er ihr, dass er sich in sie verliebt habe, nein er bot ihr auch gleich noch Sex an! Er wolle sich mit ihr treffen für ein Sexabenteuer. Mein H. für den Sex außerhalb der Ehe nie in Frage kam? Da fiel es mir wie Schuppen von den Augen, mit einem Schlag war mir alles klar, was hier gespielt wurde. Es war von Anfang an alles geplant und inszeniert worden. Die ganze umfassende Tragik des Bezness war mir in dieser Sekunde klar geworden, obwohl ich bis dahin nie gehört hatte, dass es so etwas gab. H. erzählte der Blondine gerade, dass er bald in Deutschland sein würde und er sich dort mit ihr zum Sex verabreden könne. Keine Spur von Schüchternheit, er erzählte ihr in allen Einzelheiten, was er bei diesem Date mit ihr machen würde. Da fragte ich ihn als Blondine noch mal ganz genau: hast du auch keine Freundin in Deutschland? Er: nein, ich habe keine.

Das reichte. Meine Verliebtheit war wie weggeblasen. Mir war klar, dass ich nur Mittel zum Zweck war. Für Zärtlichkeit und Liebe war nicht geeignet. Ich war nicht mal traurig, nur wütend, furchtbar wütend. Ich loggte mich unter meinem richtigen Namen ein. Ich fragte ihn, was er denn so in der letzten halben Stunde gemacht hätte und unterbrach ihn auch gleich wieder, diesmal in Englisch. Ich gab ihm wortwörtlich wieder, was er vor hatte, mit der Blondine bei seinem Date in Deutschland zu tun. Erst sagte er 5 Minuten gar nichts. Dann lachte er. Er versuchte sein Gesicht zu wahren, in dem er doch glatt behauptete, er hätte die ganze Zeit gewusst, dass ich das bin und nur deshalb mitgespielt. Aber die Sache war zu eindeutig, ich glaubte ihm kein Wort mehr. Ich machte sofort Schluss. Aus, Ende, vorbei. Er flehte mich regelrecht an, es nicht seinen Eltern zu sagen, dass mit uns Schluss war. Ich versprach es ihm, denn ich hatte nicht vor, mit seiner Familie Kontakt zu haben. Bis heute ist er noch nicht hier, in Deutschland, aber ich bin überzeugt, er probiert es weiter auf diese Tour und wird damit irgendwann Erfolg haben.

Ich habe dann noch mit diesem Freund von ihm gesprochen, der mich gewarnt hatte. Er erzählte mir, dass H. von seinem Vater dazu gezwungen worden war. Das fand ich ja unglaublich. Was sagt man dazu? Sie prostituieren ihre Kinder sozusagen. Ich hatte ja gesehen, dass der Vater sehr streng war und eine echte Autorität. Er soll H.

gesagt haben, wie sowas geht und was er zu tun habe. Eine Deutsche Frau braucht der Bub, dann ist alles gut in Zukunft.

Die Geschichte mit H. war vorbei, ich habe ihn von allen Chatprofilen gelöscht und nie wieder mit ihm gesprochen. Ich habe für zwei Tage um ihn getrauert und danach gefeiert, dass ich der Ehefalle nochmal entkommen war und mir hoch und heilig geschworen, NIE WIEDER zu heiraten, unter gar keinen Umständen! Außerdem versprach ich mir noch selbst, mehr an mich zu denken und mich endlich nicht mehr von Männern an der Nase herumführen zu lassen!